

Konsul Roselius und Herr Karl Osthaus haben dem Wert und die Bedeutung des Kunstgewerbes erkannt und der Initiative des Herrn Generalkonsuls ist es zu verdanken, daß wir diese neuen Werkstätten heute in Bremen weihen können. Was bedeuten diese Werkstätten? Nicht eine neue Konkurrenz wird geschaffen, sondern Bremen gewinnt eine Kultureinrichtung, die zweifelsohne von allergrößtem Einfluß auf die Entwicklung des Kunstgewerbes in Bremen sein wird. Das Kunstgewerbe Hohenhagens steht nicht nur in unserem Vaterlande, sondern auch im Auslande im allerhöchsten Ansehen. Herr Generalkonsul Roselius, der großzügige Förderer von Kunst und Künstlern, hat ein neues Werk geschaffen, das der Welt sagen wird: Bremen ist nicht nur eine Stadt des Handels und der Schifffahrt, nicht nur eine Stadt der Arbeit und der Maschinen, sondern eine Stadt, wo Kunst und Kunstgewerbe eine Pflege und eine Stätte finden. Für den Staat ist es außerordentlich schwer, in Zeiten wirtschaftlicher Not in bezug auf Kunst das zu tun, was er möchte, und was zu tun erforderlich wäre. Denn jeder ist zweifellos von dem Bewußtsein durchdrungen, daß die Hebung durch die Kunst jeglicher Art notwendig ist, wenn der Mensch nicht erlahmen soll im Wirtschaftskampf. Darum sind wir stolz darauf, daß sich in den Reihen unserer Mitbürger Männer finden, die in selbstloser Hingabe solche Bestrebungen unterstützen. Möge dieses Werk gedeihen und möge der Schöpfer Freude und Befriedigung an diesem Werk haben!"

Der Leiter der Handweberei Hohenhagen, Herr Selbing, dankte dem Senat für die freundlichen Worte und Wünsche und dankte besonders Herrn Roselius, der allein die Eröffnung der Handweberei Hohenhagen in Bremen möglich gemacht habe. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Weberei in Bremen ihren Einzug hat halten dürfen. — Ferner galt sein Dank der Hohenhagener Mannschaft und sein Gruß Fräulein Alwine von Kapff, — die auch an der Feier teilnahm — deren Vorfahren vor über 200 Jahren das Haus bezogen hätten, das jetzt die Stätte der Kunst bilde.

Herr Generalkonsul Roselius begrüßte dann noch besonders die Witwe des verstorbenen Karl Ernst Osthaus, dessen Sohn und Gemahlin, und wies darauf hin, daß aus dem Osthausischen Haus die Schöpfung Hohenhagen entstanden sei. Zum Schluß galt sein Dank noch dem Senat und besonders seinem Vertreter Herrn Senator Kleemann.

Die Eröffnungsfeier fand mit einem Rundgang durch die verschiedenen Räume des Hauses ihr Ende.